

KOMMENTAR

Schulfriede

ROBERT LÜRSEN



Außenstellen, Doppelstandorte und alle Schulformen, die Niedersachsen im Sekundarbereich zu bieten hat: Man kann die Schullandschaft in Delmenhorst als „vielseitig“ bezeichnen – treffender wäre „wild gewachsen“. Jede in Hannover gesäte Schulreform hat ihre Pflänzchen wachsen lassen. Nun ist es an der Zeit für eine Flurbereinigung. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Reduzierung der Schulformen auf Gymnasium, Oberschule und IGS liegt da auf der Hand. Sie scheint ein möglicher Weg zu sein, um dem Elend von Anwahl-Lotterien und programmierten Schulwechsel-Dramen ein Ende zu bereiten.

Man darf gespannt sein, ob die politischen Kräfte der Stadt in der Lage sind, sich auf einen Nenner zu einigen. Dazu brauchen sie eine gehörige Portion Mut. Schließlich kann man nicht allen gerecht werden und gerade der Begriff „Elternwille“ in Verbindung mit den hohen Anwahlzahlen der Realschule eignet sich hervorragend als Totschlagargument für jede Reform und jede Form von Populismus.

Randbemerkung: Niemand möchte sich ja nachsagen lassen, sein Schulsystem von Pisa-Schlusslicht Bremen abgekupfert zu haben. In einem Punkt kann man aber vom großen Nachbarn lernen. Dort hat man sich im Zuge der letzten großen Reform vor zehn Jahren (Beschränkung auf Oberschule und Gymnasium) auf einen Schulfrieden geeinigt, auf einen Verzicht auf weiteres Herumdoktern und auf permanente Diskussionen über Schultypen. Das hat zwar längst nicht alle Probleme gelöst, es hat aber ungemein geholfen, die Situation zu beruhigen und sich aufs Wesentliche zu konzentrieren. Und das wäre doch auch eine gute Perspektive für Delmenhorst. Jetzt die Sache einmal durchkämpfen und dann Frieden schließen.

Bücherbasar in der Kirche

Im Gemeindehaus der Lutherkirche Stickgras an der Hohensteiner Straße 26 findet am Sonnabend, 10. November, von 10 bis 17 Uhr und am Sonntag, 11. November, von

11.30 bis 16 Uhr ein großer Bücherbasar statt. Am folgenden Montag gibt es von 15 bis 17.30 Uhr beim „Stickgraser Bücherwurm“ Lesestoff für den Herbst. (rl)

Schulentwicklungsplanung: Dritte Oberschule statt eigenständiger Realschule möglich

ROBERT LÜRSEN

Dass ihr Papier nicht nur Anhänger finden wird, ist den Autoren bewusst. Dann hätten sie die Schulentwicklungsplanung für Delmenhorst erst gar nicht anpacken dürfen. Doch weder Hero Menneböck als Fachbereichsleiter des Bildungsbereichs noch Erster Stadtrat Markus Pragal nehmen für sich in Anspruch, den Stein der Weisen in Bezug auf künftige Schulformen und -Standorte gefunden zu haben. Ziel sei es gewesen, eine vernünftige Grundlage für die Diskussion zu liefern, erklärte Pragal bei der Vorstellung der Ausarbeitung im Rathaus. Entscheiden müsse am Ende die Politik. „Es ging darum, eine möglichst transparente Vorlage zu liefern, um am Ende eine Entscheidung treffen zu können“, sagte Pragal. „Uns ist klar, dass es ein emotionales Thema ist.“

Basierend auf den zu erwartenden Schülerzahlen und den Anwahlzahlen für die weiterführenden Schulen haben die Mitarbeiter der Verwaltung fünf Varianten entwickelt, wie die Schullandschaft in Delmenhorst künftig aussehen könnte. Dabei galt es einerseits, die räumlichen Kapazitäten zu optimieren und andererseits dem bestehenden Missverhältnis von zur Verfügung stehenden Plätzen und Anwahlzahlen entgegen zu wirken.

Schließlich wählen alljährlich mehr Eltern die Realschule, Gymnasien und IGS an, als diese Schüler aufnehmen können. Die Hauptschule und die Oberschulen werden dagegen wenig angewählt. Insbesondere für die Oberschulen ist das ein Problem, weil vermeintlich leistungsstärkere Kinder lieber auf die „besseren“ Schulen geschickt werden. Folge: Das pädagogische Konzept, das auf einer gemischten Leistungsstärke der Schüler basiert, funktioniert nicht. Die Oberschulen drohen, wie zuvor die Hauptschulen, zu Restschulen zu verkommen. Notwendige Losverfahren zur Verteilung der Schüler sorgen für Verzögerungen, organisatorische Schwierigkeiten an den betroffenen Schulen und für Unmut bei den betroffenen Familien.

Abgesehen von der Null-Variante (Keine Veränderung der Schullandschaft, Deckung des Raumbedarfs durch Mobilbauten) haben alle Varianten die Zusammenlegung der beiden Standorte der Oberschule Süd am Brendelweg gemein. Gesetzt ist außerdem eine Ausweitung der Kapazität des Max-Planck-Gymnasiums durch einen Anbau. Dieser ist laut Verwaltung erforderlich, um den steigenden Raumbedarf durch den zusätzlichen Jahrgang aufgrund der Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren decken zu können.

Knackpunkt ist die Zukunft

der heute an zwei Standorten (Lilienstraße und Holbeinstraße) angesiedelten Realschule. Dafür zeigt die Verwaltung drei Möglichkeiten auf: Beibehaltung des heutigen Zustandes, Zusammenlegung der beiden Standorte an der Holbeinstraße/Stubbenweg inklusive Anbau und schließlich die Auflösung der Haupt- und Realschule zur Bildung einer dritten Oberschule am Standort Holbeinstraße/Stubbenweg.

Letzte Variante, im Entwurf die Variante 3a, ist der Favorit der Verwaltung. Sie würde nicht nur die räumlichen Sorgen lösen, sondern könnte auch die Anwahlproblematik lösen, da es keine Konkurrenz zwischen Oberschule und Realschule mehr geben würde, so die Logik der Verwaltung.

Der Bildungsausschuss berät den Entwurf zur Schulentwicklungsplanung am 13. November ab 17 Uhr im com. media, Lahusenstraße 25.

„Vielfalt der Schulen muss erhalten bleiben“

Schon vor der Diskussion in den Ratsgremien haben die ersten Gruppen zur Schulentwicklungsplanung Stellung genommen. Scharfe Kritik kommt erwartungsgemäß von den Elternvertretern der Realschule. Doch auch politische Protagonisten äußerten sich enttäuscht.

„Die Vielfalt der Schulen muss erhalten bleiben“, fordert Birgit Henne, vom Elternrat der Realschule Delmenhorst. Die Einrichtung einer dritten Oberschule mit Gymnasialzweig passe nicht zum Elternwillen, die für ihre Kinder die Realschule bevorzugten. „Die Differenzierung an der Oberschule funktioniert nicht. Die Sorge der Eltern ist, dass ihre Kinder das Niveau nicht halten können.“ Ihre Kollegin Yvonne Schmidt-Rabens ergänzt:

„Wir müssen den Familien etwas bieten.“ Nehme man ihnen die Möglichkeit, die Realschule anzuwählen, würde der Druck auf die Gymnasien weiter wachsen. „Wir brauchen aber nicht nur Akademiker“, meint sie.

Ratsfrau Andrea Lotsios bezeichnete das Konzept im Namen der Gruppe SPD & Partner als „keinesfalls entscheidungsreif“. Akteure wie

Schüler, Eltern und Lehrer seien nicht genügend einbezogen worden. Die zugrunde gelegten Daten seien unzulänglich. „Das reicht so nicht. Sechs Monate warten wir auf die Veröffentlichung und sind mehr als enttäuscht über die dürftige Realisation“, teilte sie mit. Man fordere die Verwaltung auf, ihre Hausaufgaben ordentlich zu machen.

DELME REPORT

Keine Zeitung erhalten? Meldung bitte über www.weserreport.de/ewz

Vertriebsleitung: Heinz Laube, Hotline: 0421/36 66 350

Herausgeber: KPS Verlagsgesellschaft mbH Contrescarpe 75a, 28195 Bremen Tel. (04 21) 36 66 01, Fax 36 66 160

Redaktion Delme Report: Oldenburger Straße 21, 27753 Delmenhorst Tel. (0 42 21) 91 70-0 E-Mail: redaktion@delmereport.de

Chefredaktion: Robert Lürsen, Hermann J. Olbermann robert.luerssen@weserreport.de hermann.olbermann@weserreport.de

Redaktion: Nicole Schaake-Baumann, 91 70-15; Britta Suhren, 91 70-26; Vanessa Nustede, 91 70-20

Fotos: Thomas Konczak, 91 70-24

Anzeigenannahme: 91 70-10

Anzeigenleitung: Claudia Schimanski, 91 70-11

Zurzeit gelten Anzeigenpreisliste Nr. 45 vom 1. Oktober 2017 und unsere darin abgedruckten AGB.

Internet: www.delmereport.de

Druck: DruckHaus Delmenhorst Delmenhorst GmbH

Verbreitete Auflage: 54.550 Exemplare mit WESER REPORT, HAMME REPORT und WÜMME REPORT 368.460 Exemplare

Pollis Deckenstübchen

Wir schließen... Alles muss raus!

Nur noch bis zum 21.12.18!

Weihnachten - Ostern - Allzeit
Pflegerleichte Tafeldecken
(eckig, oval, rund)

Tischläufer /-bänder
Mitteldecken
Kissen/Bezüge
Fensterbilder
Glücksbringer

20% auf alles!
Auch auf Hara-Bodentücher

Kirchhuchtinger Landstr. 115 · 28259 Bremen
Tel. 04 21 / 58 55 65
Mi. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr

Lieken
Kraftklotz
1kg = 1,98
500g
Packung

warme Suppen
100g
0,99€

Täglich frisch!

0,99€

Der Citymarkt in Delmenhorst, Lange Straße 98

koopje

www.koopje.de
Gültig wöchentlich von **Montag 05.11.** bis **Mittwoch 07.11.2018**
Für Druckfehler keine Haftung. Abbildungen ähnlich. Abgabe in haushaltsüblichen Mengen.
Herausgegeben durch inkoop Verbrauchermärkte GmbH, Elbinger Straße 32, 27755 Delmenhorst



Hartmut Nordbruch (vorne) ist als Ehrenamtlicher des Jahres 2018 der Stadt Delmenhorst ausgezeichnet worden. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Markthalle wurden ihm und rund 60 weiteren ehrenamtlich engagierten Delmenhorstern von Bürgermeisterin Antje Beilemann, Oberbürgermeister Axel Jahnz und Bürgermeister Hermann Thölstedt (r.) Urkunden überreicht. Foto: Meyer

„Ohne Ehrenamt gibt es Stillstand“

Engagierte Delmenhorster bei Feierstunde in der Markthalle ausgezeichnet

NICOLE BAUMANN

„In Delmenhorst erlebt man, dass das Ehrenamt tatsächlich Menschen verbindet. Denn keine Gesellschaft kann ohne das Ehrenamt und den damit verbundenen Einsatz auskommen“, betonte Oberbürgermeister Axel Jahnz im Rahmen der Feierstunde zur Auszeichnung des Ehrenamtlichen des Jahres 2018 am Donnerstagabend in der Markthalle. „Wenn wir das Ehrenamt nicht hätten, dann würde es einen Stillstand geben.“ Es sei immer wieder spannend, diese Menschen kennenzulernen und von ihnen zu lernen, erklärte er.

Bevor Jahnz zusammen mit Bürgermeisterin Antje Beilemann und Bürgermeister Hermann Thölstedt die Urkunden an einige Ehrenamtliche vergab, machte der Oberbürgermeister deutlich, dass alle den gleichen Stellenwert hätten und die Feierstunde ein besonderes Dankeschön für das Engagement aller ehrenamtlich tätigen Menschen in der Stadt sei.

Die Auszeichnung zum Ehrenamtlichen des Jahres 2018 ging dieses Mal an Hartmut Nordbruch. Der Delmenhorster ist seit 20 Jahren ehrenamtlich im Kampf gegen

Rechts aktiv. „Sie engagieren sich für eine offene Gesellschaft, treten Diskriminierungen und Ausgrenzungen entgegen“, machte Jahnz in seiner Laudatio deutlich. „Sie gehörten zu der Spitze derer, die seinerzeit, als das Stadthotel zu einem Schulungszentrum für Neonazis werden sollte, deutlich gemacht haben, dass man so etwas in Delmenhorst nicht haben will. Und daraus ist das ‚Breite Bündnis gegen Rechts‘ entstanden.“ Jahnz überreichte Nordbruch eine besondere Skulptur von dem Delmenhorster Bildhauer Jürgen Knapp, der ebendiese speziell für diesen Anlass entworfen hat.

Im Rahmen der Feierstunde wollte Nordbruch zunächst keine großen Worte an das Publikum wenden, dann ergriff er doch bescheiden das Mikrofon und bedankte sich bei all den beteiligten Bündnispartnern, die ihm zur Seite stehen, gegen Rechts aufzutreten: „Engagement bedeutet auch immer Unterstützer, die dazu beitragen, dass man Engagement auch umsetzen kann“, sagte Nordbruch. Dazu zähle auch immer die Familie. Hinsichtlich seines Einsatzes im Bündnis gegen Rechts gab er sich nach wie vor kämpferisch: „Wir machen weiter“.